



Fachstelle
Extremismusbildung



Mathieu Coquelin (Hrsg.)

Da.Gegen.Red | Block 2

Stärkung im Umgang mit Hass im Netz

Umsetzungsanleitung



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e. V.

Impressum

Herausgeber



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e. V.

Heilbronner Straße 180 ■ 70191 Stuttgart
www.fexbw.de
Telefon: 0800 2016 112
info@fexbw.de

Redaktion, Grafik und Design:	Mathieu Coquelin (Hrsg.)
Autor:innen:	Mathieu Coquelin
Erscheinungsjahr:	August 2025
Erscheinungsort:	Stuttgart
Bildnachweis:	Alle Bilder, sofern nicht anders ausgewiesen, von pixabay.com

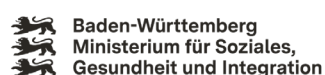
Maßnahme des Demokratiezentriums Baden-Württemberg. Das Demokratiezentrum wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt hat, und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung

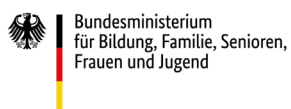
FEX ist eine Fachstelle im



Finanziert durch



Gefördert durch



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Inhalte

Begrüßung und Vorstellung	6
Kennenlernen & Rahmenbedingungen	7
Wissensstand abfragen	10
Ein kleines Experiment	12
Was blieb im Gedächtnis?	17
Faktencheck	18
Gruppenarbeit „Fakt oder Fake“	20
Zusammenfassung und Fazit	26
Praxistipps	28
Abschluss & Evaluation	29

Da.Gegen.Red – Block 2

Hate Speech erkennen und Handeln

Hate Speech – also abwertende, oft gruppenbezogene Hassrede – begegnet Jugendlichen täglich, ob in sozialen Medien, Chatgruppen oder im Alltag. Sie kann verletzen, ausgrenzen und demokratische Werte untergraben. Oft steckt dahinter mehr als nur „eine Meinung“: Hate Speech ist Teil größerer Muster von Vorurteilen, Diskriminierung und Machtungleichgewichten.

Im digitalen Raum wird sie durch Algorithmen verstärkt und schneller verbreitet – manchmal in Form offener Beleidigungen, oft aber auch versteckt in Witzen, Memes oder Andeutungen. Sich damit auseinanderzusetzen bedeutet, diese Mechanismen zu verstehen, Betroffene zu unterstützen und den Mut zu entwickeln, respektvoll dagegenzuhalten.

Workshop-Inhalte im Überblick

- ✓ Unterschiede zwischen Hate Speech und Mobbing verstehen
- ✓ Entstehung und Wirkung von Vorurteilen erkennen
- ✓ Analyse von Beispielen aus Social Media (Memes, Kommentare, Posts)
- ✓ Übungen zum Perspektivwechsel und zur Sensibilisierung für Abwertung
- ✓ Möglichkeiten und Wege, Hate Speech zu melden
- ✓ Kennenlernen von Anlaufstellen und Unterstützungsangeboten

Ziele des Workshops:

- ✓ Hate Speech erkennen und einordnen können
- ✓ Bewusstsein für die Wirkung von Sprache entwickeln
- ✓ Empathie und Zivilcourage fördern
- ✓ Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hassrede erarbeiten
- ✓ Digitale Medienkompetenz stärken



Dauer:	90 Minuten
Teilnehmendenzahl:	10 bis 25 Personen
Format:	Präsenz

Vorbereitung & organisatorische Aufgaben

Aufgaben für die Referent:innen (vorab):

- ✓ Informationen über die Teilnehmenden einholen:
 - Gab es einen konkreten Anlass für den Workshop?
 - Sind besondere Bedürfnisse oder Rahmenbedingungen zu beachten?
 - Gibt es aktuelle Ereignisse oder Themen, die für die Teilnehmenden relevant sind?
- ✓ Raum und Sitzordnung vorbereiten (z. B. Stuhlkreis, U-Form, reguläre Klassenzimmereinrichtung).
- ✓ Präsentation und interaktive Tools (z. B. PowerPoint, Mentimeter) vorbereiten.

Aufgaben für die anfragende Institution:

- ✓ Bereitstellung der technischen Ausstattung sicherstellen (Beamer, HDMI-Anschluss, WLAN, Ton).
- ✓ Falls erforderlich: Teilnehmendenliste im Vorfeld an die Referent:innen übermitteln.

Material- und Technikbedarf für die Teilnehmenden:

- ✓ Ein mobiles Endgerät (Smartphone, Tablet oder Laptop) mit Internetzugang (falls nötig durch die Institution bereitstellen).



Foliennummer: 1

Zeitangabe: 5 Minuten

Abschnittstitel:

Begrüßung und Vorstellung



Ziele

- ✓ Schaffung einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre
- ✓ Transparenz über die Referent:innen und deren fachliche Expertise
- ✓ Einführung in die thematische Ausrichtung des Workshops

Inhalte

- ✓ Begrüßung der Teilnehmenden
- ✓ Vorstellung der Referent:innen: Name sowie ggf. akademischer und beruflicher Hintergrund
- ✓ Relevante Erfahrung im Themenfeld des Workshops
- ✓ Vorstellung der Fachstelle FEXBW
 - www.fexbw.de
 - Seit 2015 Fachstelle im Demokratiezentrum Baden-Württemberg
 - Themenschwerpunkte: Radikalisierungsprozesse, Diskriminierung & Rassismus, Antisemitismus, Hate Speech & Fake News
- ✓ Anpassung der Vorstellung je nach Zielgruppe, um Relevanz herzustellen

Methoden

- ✓ Kurzvortrag mit knapper Vorstellung der Referent:innen und der Fachstelle



Wohlfühlen

Foliennummer: 2-7

Zeitangabe: 5 Minuten

Abschnittstitel:

Kennenlernen & Rahmenbedingungen

0 %

50 %

100 %

Fortschritt

Ziele

- ✓ Vermittlung organisatorischer Rahmenbedingungen für einen reibungslosen Ablauf
- ✓ Klärung der Rollen und Erwartungen für eine transparente und wertschätzende Workshop-Atmosphäre
- ✓ Ermutigung zur aktiven Teilnahme und offenen Kommunikation

Methoden

- ✓ Erklärung der Rahmenbedingungen durch die Moderation, unterstützt durch Visualisierung mit Symbolen oder Stichpunkten auf einer Präsentationsfolie
- ✓ Kurze interaktive Abfrage per Handzeichen oder Wortmeldung: „Was braucht ihr, um euch im Workshop wohlfühlen?“
- ✓ Optional: Erwartungsabfrage als offenes Stimmungsbild

Inhalte

In diesem Workshop-Abschnitt werden allgemeine Absprachen und Rahmenbedingungen für den weiteren Verlauf festgelegt. Diese dienen nicht nur der organisatorischen Orientierung, sondern schaffen auch eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmenden wohl und sicher fühlen können. Die Verweise auf die Fachstelle ermöglichen es den Moderierenden, sich auf deren Expertise zu stützen und die Autorität der Fachstelle im Workshop-Kontext zu nutzen. Dies schafft Raum für eine offene und konstruktive Diskussion, auch bei sensiblen Themen.



Rollenklärung



Jederzeit **nachfragen!**

Rollenklärung:

In jedem Workshop begegnen sich unterschiedliche Rollen – und es ist hilfreich, diese zu Beginn klar zu benennen:

- ✓ Teilnehmende: Sie stehen im Mittelpunkt und sind eingeladen, sich aktiv einzubringen.
- ✓ Workshopleitung: Sie moderiert den Ablauf, setzt Impulse und gestaltet die Lernprozesse.
- ✓ Begleitpersonen (z. B. Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Hospitant:innen): Sofern nichts anderes vereinbart wurde, nehmen sie eine teilnehmend-beobachtende Rolle ein – ohne aktiv in das Gruppengeschehen einzugreifen.

Die Erfahrung zeigt: Diese Rollenverteilung ermöglicht eine geschützte, offene Workshopatmosphäre und fördert eigenständige Lernprozesse. Die Empfehlung lautet daher, diese Regel zu Beginn explizit zu kommunizieren – idealerweise mit einem kurzen Hinweis wie:

„Ist das für alle so in Ordnung, wenn wir das heute so handhaben?“

Sollte in der Umsetzung Unterstützung nötig sein, bittet die Workshopleitung aktiv um Mithilfe.

Jederzeit **nachfragen!**

In diesem Workshop ist es ausdrücklich erwünscht, nachzufragen – egal, ob es um Inhalte, Begriffe oder Zusammenhänge geht. Wir bemühen uns, Themen so niedrigschwellig wie möglich zu vermitteln.

Trotzdem kann es vorkommen, dass etwas unklar bleibt – sei es ein Fachbegriff, ein Beispiel oder eine Aussage. In solchen Momenten gilt: Es gibt keine falschen oder störenden Fragen. Wer etwas nicht versteht, hilft durch Nachfragen oft der ganzen Gruppe weiter. Ziel ist, dass alle mitgenommen werden – Schritt für Schritt.

„Darf ich kurz fragen, was genau mit dem Begriff Intersektionalität gemeint ist – ich hab das schon öfter gehört, aber nie richtig verstanden?“



Pausenregelung



Safe Space

Pausenregelung

Gerade bei extern moderierten Workshops ist es hilfreich, zu Beginn verbindlich zu klären, wann Pausen vorgesehen sind. Das schafft Orientierung – sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Workshopleitung.

Die klare Ansage, wann Zeit zum Durchatmen ist, nimmt Druck aus der Situation und signalisiert: Die Struktur steht, ihr könnt euch auf die Inhalte konzentrieren. Gleichzeitig gilt: Wer zwischendurch eine kurze Auszeit braucht, darf das respektvoll und achtsam für die Gruppe äußern.

„Wir machen gegen 10:30 Uhr eine Pause – und falls jemand vorher dringend eine braucht: einfach kurz Bescheid geben, dann finden wir eine Lösung.“

Safe Space

In diesem Workshop sprechen wir über Themen, die persönlich, verletzend oder schambesetzt sein können: über Erfahrungen mit Diskriminierung, über Zuschreibungen, Ausgrenzung – aber auch über eigenes Verhalten, möglicherweise sogar Täter:innenperspektiven.

Damit solche Gespräche möglich werden, braucht es einen geschützten Raum, in dem Vertrauen entstehen kann. Deshalb ist es wichtig, zu Beginn gemeinsam zu vereinbaren, dass das, was hier gesagt wird, den Raum nicht verlässt.

Es geht nicht darum, Meinungen zu zensieren – sondern darum, Verantwortung füreinander zu übernehmen.

„Können wir uns als Gruppe heute darauf verständigen: Was hier im Workshop besprochen wird, bleibt im Workshop?“

Wohlfühlen!

All diese Absprachen dienen einem Ziel: Dass sich alle, die heute hier beteiligt sind, im Raum wohlfühlen, sich sicher äußern können – und gemeinsam lernen.



Mentimeter

Foliennummer: 9-12

Zeitangabe: 5 Minuten

Abschnittstitel:

Wissensstand abfragen



Ziele

- ✓ Vorwissen und Erfahrungen der Teilnehmenden zu Fake News aktivieren
- ✓ Eine gemeinsame Arbeitsdefinition als Orientierung für den Workshop festlegen
- ✓ Sensibilisierung für die Vielschichtigkeit des Begriffs schaffen.

Inhalte

Zu Beginn wird der Wissensstand der Teilnehmenden erfasst. Mögliche Stichworte aus der Runde sind etwa „Lügenpresse“, „Clickbait“, „Gerüchte im Netz“ oder konkrete Beispiele aus Social Media. Diese werden gemeinsam sortiert und voneinander abgegrenzt.

Anschließend wird die folgende, praxisnahe Arbeitsdefinition eingeführt, die sowohl den Alltagsgebrauch des Begriffs berücksichtigt als auch eine anerkannte fachliche Grundlage bietet:



Foliennummer: 13

Zeitangabe: 10 Minuten

Abschnittstitel:

Ein kleines Experiment



Ziele

- ✓ Sensibilisierung für die Geschwindigkeit, mit der Inhalte im digitalen Raum wahrgenommen werden
- ✓ Verdeutlichung, wie Bilder und emotionale Inhalte Aufmerksamkeit binden
- ✓ Erste Grundlage schaffen, um im späteren Verlauf über Mechanismen von Fake News, Clickbait und Informationsrezeption zu sprechen

Inhalte

Die Teilnehmenden erleben ein kurzes, interaktives Experiment, das den typischen Konsum in Social-Media-Feeds nachahmt: Eine Reihe von Bildern wird schnell nacheinander gezeigt, ähnlich dem Scrollen auf dem Smartphone. Anschließend wird gemeinsam ausgewertet, welche Inhalte im Gedächtnis geblieben sind und warum. Die Auswertung dient als Einstieg in die Frage, welche Faktoren beeinflussen, dass bestimmte Inhalte stärker im Kopf bleiben – und welche Rolle dabei Bildsprache, Emotionen, Spannung oder Inszenierung spielen.

Methoden

Experiment mit sieben Bildern, die für jeweils 1–3 Sekunden gezeigt werden.
(Detaillierte Anleitung siehe nächster Abschnitt „Durchführung des Experiments“.)

DURCHFÜHRUNG DES EXPERIMENTS

Direkt im Anschluss an die Folie „Ein kleines Experiment“ folgen sieben Screenshots von verschiedenen Internetplattformen. Diese werden der Gruppe jeweils für ein bis maximal drei Sekunden gezeigt.

Bereite die Gruppe vor, damit alle wissen, was nun ansteht. Erkläre, dass die kurze Anzeigedauer stellvertretend für das schnelle Scrollen im eigenen Newsfeed steht. Weise darauf hin, dass ggf. Lesehilfen (Brillen etc.) aufgesetzt werden sollten, damit alle die kurze Zeitspanne nutzen können.

Nach der siebten Folie erscheint die Frage: „Was blieb im Gedächtnis?“

Frage auch: „Welche der Beiträge hätten Sie oder hättet ihr vermutlich am ehesten angeklickt?“

Die Auswertung kann per Handmeldung (für schnelle Ergebnisse und direkte Diskussion) oder per Mentimeter (für eine differenzierte Erfassung) erfolgen.

Lern- und Diskussionsziele:

- ✓ Bilder werden stärker erinnert als Text.
- ✓ Emotionen werden schneller wahrgenommen als Information.
- ✓ Bestimmte Inhalte ziehen erfahrungsgemäß mehr Aufmerksamkeit auf sich (z. B. Bilder mit einem Pärchen, einer Katze oder dem Jesus am Kreuz).
- ✓ Wahrnehmung ist subjektiv: Manche verwechseln die Katze mit einem anderen Tier, manche übersehen das zerstörte Kruzifix.



Anschließend werden die einzelnen Screenshots genauer betrachtet und besprochen.

Das Experiment soll die Teilnehmenden für folgende Aspekte sensibilisieren:

- ✓ Aufbau und Spannungsbogen von Posts
Beispiel: „Er hat dies und jenes gemacht und was dann passierte...“ – solche Formulierungen, ähnlich wie Cliffhanger in Serien, sollen weniger informieren als vielmehr zum Klicken verleiten. Ziel kann finanziell, politisch oder anderweitig motiviert sein. Stichwort: Clickbait.
- ✓ Kombination aus Bild und Text
Bilder werden oft gezielt eingesetzt, um Textbotschaften attraktiver zu machen – auch wenn sie inhaltlich gar nicht passen. Diskutiert, ob der Eindruck durch den Text oder das Bild entstanden ist und ob die Bebilderung die Interpretation beeinflusst hat
- ✓ Gesponserte Beiträge
Diese können leicht übersehen werden, erscheinen aber nicht durch eigene Auswahl, sondern aufgrund von Marketingstrategien. Das eigene Onlineverhalten beeinflusst, welche Werbung angezeigt wird.
- ✓ Verfälschte oder abgewandelte Namen seriöser Quellen
Bei Fake News werden oft seriöse Quellen leicht verändert (z. B. „handelsblatt.de“ statt „handelsblatt.de“), um Authentizität vorzutäuschen. Achte auf solche Details.

In bisherigen Umsetzungen bleiben vor allem die Screenshots mit dem Pärchen, der Katze und dem Jesus am Kreuz hängen. An diesen Beispielen lässt sich gut trainieren, wie man eine Botschaft kritisch hinterfragt.

Bilderauswahl für das Experiment



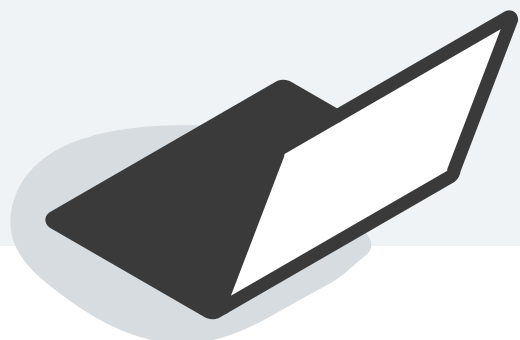
Die folgenden sieben Beispielbilder wurden so ausgewählt, dass sie sich für unterschiedliche Reflektionsfragen im Experiment besonders gut eignen.

Wer andere Bilder verwenden möchte, kann die bestehenden Folien in der Präsentation einfach duplizieren. Sieben Bilder haben sich als gute Anzahl bewährt.

Zum Austauschen in PowerPoint:

- ✓ Rechtsklick auf das gewünschte Bild
- ✓ „Bild ändern“ auswählen
- ✓ Neues Bild einfügen und bei Bedarf verschieben oder skalieren, damit der Wischeffekt erhalten bleibt

Die abschließende Folie „Was blieb im Gedächtnis?“ sowie die weiße Trennfolie sollten nicht bearbeitet werden.



Emotionaler Bezug / Personen im Fokus



Zweipersonenaufnahme, vermutlich aus einem Social-Media-Post mit emotionalem oder persönlichen Bezug.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Was fällt zuerst ins Auge – die Personen, der Hintergrund, der Text?
- ✓ Welche Emotionen weckt das Bild?
- ✓ Würde man diesen Beitrag eher aus Interesse an den Personen oder am Text öffnen?

Emotional aufgeladenes Symbolbild



Religiöses Motiv, möglicherweise mit Beschädigung oder ungewöhnlichem Kontext.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Welche Reaktionen könnte dieses Bild auslösen?
- ✓ Wird die Darstellung als respektlos, neutral oder bedeutungsvoll empfunden?
- ✓ Inwiefern beeinflusst der Kontext (z. B. Nachrichtentext) die Interpretation?

Aufmerksamkeitsmagnet Tiermotiv

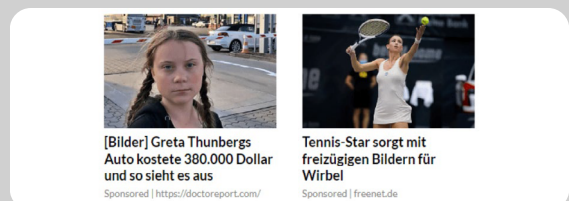


Tieraufnahme, die erfahrungsgemäß stark erinnert wird – oft auch verwechselt (Katze oder anderes Tier).

Gesprächsimpulse:

- ✓ Warum ziehen Tierbilder so viel Aufmerksamkeit?
- ✓ Welche Wirkung haben sie, wenn sie mit völlig anderen Themen kombiniert werden?
- ✓ Wie könnte ein Fake-Post ein solches Bild nutzen?

Gesponserter Beitrag / Werbung



Screenshot mit klar gekennzeichneten oder subtil markierter Werbung.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Ist auf den ersten Blick erkennbar, dass es Werbung ist?
- ✓ Warum werden gesponserte Inhalte oft übersehen?
- ✓ Welche Rolle spielen sie bei der Verbreitung von Falschinformationen?

Clickbait-Überschrift



Beitrag mit bewusst spannungsaufbauender Formulierung („... und dann passierte etwas Unglaubliches“).

Gesprächsimpulse:

- ✓ Würdet ihr klicken, um das „Unglaubliche“ zu erfahren?
- ✓ Was sagt die Formulierung über die Absicht des Beitrags aus?
- ✓ Wo ist die Grenze zwischen Neugier wecken und Täuschung?

Verfälschter Quellenname

Nachrichtenscreenshot mit ähnlich klingendem, aber verfälschtem Namen einer seriösen Quelle.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Fällt die Abweichung sofort auf?
- ✓ Warum ist diese Technik bei Desinformation wirksam?
- ✓ Welche Strategien helfen, so etwas zu erkennen?

Klassischer Journalismus

"Letzte Generation" Klimaaktivisten starten bundesweite Proteste

Stand: 14.07.2023 11:36 Uhr

Nach den Flughafenblockaden in Hamburg und Düsseldorf haben Klimaaktivisten der "Letzten Generation" wie angekündigt bundesweit Proteste gestartet. Einige Städte versuchen, den Aktionen vorzubeugen.

Klimaaktivisten der Gruppe "Letzte Generation" haben wie angekündigt mit Protestaktionen den Verkehr in mehreren deutschen Städten blockiert. So klebten sich Protestteilnehmer etwa in Berlin, Leipzig, Dresden und Braunschweig auf die Fahrbahnen vielbefahrener Straßen.

Beitrag, der nach erkennbaren journalistischen Standards erstellt wurde, ohne auffällige emotionale oder visuelle Reize.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Wird dieser Beitrag seltener erinnert als die auffälligen?
- ✓ Welche Rolle spielen journalistische Standards für Glaubwürdigkeit?
- ✓ Wie könnte man diesen Inhalt aufwerten, ohne ihn zu verfälschen?

Hinweis für Referent:innen

Nicht jedes Bild lässt sich eindeutig nur einem Aspekt zuordnen – manche verbinden mehrere Ebenen der Reflexion.

Auch seriöser Journalismus arbeitet nicht ausschließlich mit objektiven Nachrichtenmeldungen. Kommentare und Meinungsbeiträge sind ein legitimes und wichtiges Mittel in einer pluralistischen Demokratie, um Interessen, Bewertungen und Perspektiven zu artikulieren – auch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Gerade diese Unterscheidung zwischen Nachricht und Kommentar wird in Desinformationskampagnen häufig bewusst verschleiert oder verzerrt dargestellt. Je nach Altersgruppe kann es sinnvoll sein, dies als Anschlusssthema zu vertiefen und Beispiele für journalistische Darstellungsformen zu besprechen.

Was blieb im Gedächtnis?

"Letzte Generation"

Klimaaktivisten starten bundesweite Proteste

Stand: 14.07.2023 11:36 Uhr

Nach den Flughafenblockaden in Hamburg und Düsseldorf haben Klimaaktivisten der "Letzten Generation" wie angekündigt bundesweit Proteste gestartet. Einige Städte versuchen, den Aktionen vorzubeugen.

Klimaaktivisten der Gruppe "Letzte Generation" haben wie angekündigt mit Protestaktionen den Verkehr in mehreren deutschen Städten blockiert. So klebten sich Protestteilnehmer etwa in Berlin, Leipzig, Dresden und Braunschweig auf die Fahrbahnen vielbefahrener Straßen.

Foliennummer: 26-31

Zeitangabe: 5 Minuten

Abschnittstitel:

Was blieb im Gedächtnis?

0 %

50 %

100 %

Fortschritt

Ziele

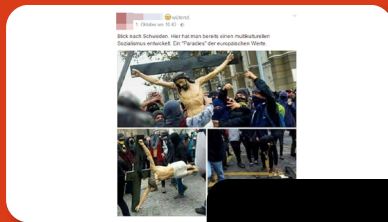
- ✓ Reflexion der persönlichen und gemeinsamen Wahrnehmung im Experiment
- ✓ Bewusstsein schaffen, welche Inhalte besonders im Gedächtnis bleiben und warum
- ✓ Verbindung zu Mechanismen von Fake News und Clickbait herstellen

Inhalte

Die Gruppe wertet aus, welche Bilder und Inhalte nach dem Experiment besonders präsent sind. Dabei wird verglichen, ob emotionale, visuell auffällige oder neutrale Beiträge stärker erinnert wurden. Unterschiede in der Wahrnehmung werden thematisiert und in den Kontext von Informationsrezeption und Medienwirkung eingeordnet. Es wird diskutiert, wie Bildsprache, Emotionen, Textgestaltung und Quelle die Merkfähigkeit beeinflussen.

Methoden

- ✓ Kurze Sammlung der spontanen Erinnerungen im Plenum (per Handmeldung oder Mentimeter)
- ✓ Gemeinsames Ranking der am häufigsten erinnerten Bilder
- ✓ Moderiertes Gespräch: Warum bleiben diese Inhalte stärker im Gedächtnis? Welche Rolle spielen persönliche Interessen, emotionale Reize oder ungewöhnliche Darstellungen?
- ✓ Überleitung zu den folgenden Workshopteilen zu Fake News, Desinformation und Manipulationstechniken



- Mimikama:
www.mimikama.at
- Faktencheck:
www.correctiv.org/faktencheck
- Faktenfinder:
www.tagesschau.de/faktenfinder

Foliennummer: 32-37

Zeitangabe: 10 Minuten

Abschnittstitel:

Faktencheck



Ziele

- ✓ Kennenlernen und Anwenden verschiedener Recherchemöglichkeiten (Textsuche, Rückwärts-Bildersuche)
- ✓ Sensibilisierung für den gezielten Einsatz emotionaler Bildinhalte in Desinformation
- ✓ Förderung der Kompetenz, strategische Motivationen hinter Beiträgen zu erkennen.

Inhalte

Ausgangspunkt ist ein Post mit Bildern eines zerstörten Jesus-Kruzifix, kombiniert mit der Behauptung, muslimische Personen hätten in Schweden aus Undankbarkeit heraus eine Kirche geschändet.

Ziel der Botschaft ist es, Vorurteile gegenüber Muslim:innen oder Geflüchteten zu schüren und bestehende Ressentiments zu verstärken.

Im Faktencheck werden zwei Herangehensweisen erprobt:

1. Textsuche

Der vollständige Text des Posts („Blick nach Schweden. Hier hat man bereits einen multikulturellen Sozialismus entwickelt. Ein Paradies der europäischen Werte“) wird in eine Suchmaschine eingegeben.
Ergebnis: Bereits auf der ersten Ergebnisseite findet sich ein Artikel von Mimikama, der den Post als Falschmeldung entlarvt.

2. Rückwärts-Bildersuche

Da Bilder häufig als emotionaler Trigger genutzt werden, ist es wichtig, auch deren Herkunft zu überprüfen. Über die Google-Bildersuche rückwärts (oder vergleichbare Tools) lassen sich Quelle und Kontext des Bildes ermitteln.
Ergebnis: Die Bilder stammen nicht aus Schweden, sondern von einer Studentendemonstration in Chile.

Die Übung verdeutlicht, wie durch den gezielten Einsatz irreführender Kombinationen aus Bild und Text politische Narrative konstruiert werden – und wie einfach sich diese in vielen Fällen überprüfen lassen.

Meta-Hinweis für Referent:innen: KI-gestützte Faktenchecks

Je nach Erfahrung, technischer Ausstattung und Datenschutzvorgaben der Institution kann der Faktencheck um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz ergänzt werden.

Moderne KI-Tools wie ChatGPT, Bing Copilot oder Gemini bieten die Möglichkeit, Bilder hochzuladen und zu analysieren. So lassen sich beispielsweise Hinweise auf Manipulation, Kontext oder Plausibilität ermitteln.

Dabei ist zu beachten:

- ✓ KI-Ausgaben sind nicht immer korrekt und müssen kritisch geprüft werden.
- ✓ Datenschutz und Persönlichkeitsrechte müssen eingehalten werden. Keine privaten oder sensiblen Bilder hochladen.
- ✓ Ergebnisse immer im Plenum reflektieren, um Fehlinformationen oder Fehlinterpretationen zu vermeiden.

Beispiel-Prompt für die Bildanalyse (für Tools mit Bild-Upload-Funktion)

„Analysiere dieses Bild und überprüfe, ob die dargestellte Situation plausibel ist. Falls möglich, gib Hinweise, woher das Bild stammen könnte, und nenne eventuelle Anzeichen für Manipulation oder einen falschen Kontext.“

Kostenfrei oder mit Basiskonto nutzbare Plattformen

- ✓ Bing Copilot (Microsoft): kostenfrei mit Microsoft-Konto, Bild-Upload möglich
- ✓ Gemini (Google): kostenfrei mit Google-Konto, Bild-Upload möglich
- ✓ ChatGPT (OpenAI): Bildanalyse in der Plus-Version, kostenlose Version nur Text
- ✓ Yandex Bildersuche: keine KI im engeren Sinn, aber oft sehr gute Treffer bei Rückwärts-Bildersuche

Der Einsatz solcher Tools kann die Recherchekompetenz erweitern und das Bewusstsein dafür schärfen, wie auch KI selbst kritisch hinterfragt werden sollte.

Methoden

- ✓ Präsentation des Fake-Posts mit zerstörtem Kruzifix
- ✓ Gemeinsame Durchführung einer Textsuche in einer Suchmaschine (Live-Demo oder Bildschirmfreigabe)
- ✓ Gemeinsame Durchführung einer Rückwärts-Bildersuche
- ✓ Diskussion der Ergebnisse: Was sagt die tatsächliche Herkunft der Bilder über die Absicht hinter dem ursprünglichen Post aus?



FAKT
FAKE

➔ Ist das Bild **echt**?
Woran kann man das **erkennen**?

➔ Was ist über die **Quelle/Herkunft** des Bildes bekannt?

➔ Was/wer ist auf dem Bild zu **sehen**?
Was **fällt** an dem Bild **auf**?

0 %
50 %
100 %

Fortschritt

Foliennummer: 39-43

Zeitangabe: 15 Minuten

Abschnittstitel:
 Gruppenarbeit „Fakt oder Fake“

Ziele

- ✓ Anwendung verschiedener Recherchestrategien (z. B. Google-Bildersuche rückwärts, Stichwortsuche, gesunder Menschenverstand)
- ✓ Erkennen und Einordnen von manipulierten, KI-generierten und echten Bildern
- ✓ Reflektion darüber, wie unterschiedliche Faktoren (Quellen, Kontext, Bildqualität) die Einschätzung beeinflussen

Inhalte

Die Teilnehmenden arbeiten in Kleingruppen und erhalten bis zu acht unterschiedliche Bilder (laminierter oder digital).

Jedes Bild ist entweder Fakt oder Fake und wurde von mimikama.at geprüft. In der Präsentation sind hinter den Info-Buttons Links zu den jeweiligen Online-Artikeln hinterlegt, die mehr Kontext liefern.

Wichtig: Die laminierter Version enthält bewusst weniger Kontext als die Präsentation, um den Rechercheprozess realistisch zu gestalten.

Methoden

- ✓ Aufteilung der Gruppe in Kleingruppen oder Paare
- ✓ Jede Gruppe recherchiert mit Smartphone oder Tablet, ob das Bild Fakt oder Fake ist
- ✓ Orientierung an drei Leitfragen (auf der Leinwand eingeblendet):

Ist das Bild echt? Woran kann man das erkennen?

Was ist über die Quelle/Herkunft des Bildes bekannt?

Was/wer ist auf dem Bild zu sehen? Was fällt an dem Bild auf?

- ✓ Arbeitszeit: 10–15 Minuten
- ✓ Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Besprechung der Recherchewege und der gefundenen Hinweise
- ✓ Ergänzung durch Moderator:in mit Hintergrundinfos aus mimikama.at und Diskussion der Lernziele (z. B. KI-Bilder erkennen, Quellen prüfen, Kontext hinterfragen)

Fakt oder Fake?

Einführung in die Übung

Die Teilnehmenden erhalten eine Auswahl von bis zu acht Bildern – manche sind echt, andere manipuliert oder KI-generiert. Ziel ist es, gemeinsam herauszufinden, welche authentisch sind und welche nicht.

Die Recherche orientiert sich an drei Leitfragen, die während der gesamten Arbeitsphase eingeblendet bleiben:

- ✓ Ist das Bild echt? Woran kann man das erkennen?
- ✓ Was ist über die Quelle oder Herkunft des Bildes bekannt?
- ✓ Was oder wer ist auf dem Bild zu sehen?
Was fällt daran auf?

Alle gezeigten Bilder stammen von mimikama.at und werden dort ausführlich besprochen.

In der Präsentation sind hinter den Info-Buttons direkte Links zu den jeweiligen Online-Artikeln hinterlegt. So können Referent:innen oder Teilnehmende während oder nach der Übung die vollständigen Hintergrundinformationen abrufen.

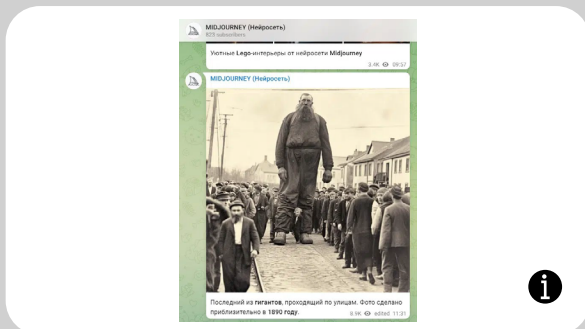
Für das Handout können die Links zusätzlich unter jedem Bild aufgeführt werden, sodass eine eigenständige Vertiefung möglich ist.

Die Bilder sind bewusst so ausgewählt, dass sie unterschiedlich anspruchsvoll zu überprüfen sind. Manche enthalten klare Hinweise auf eine Manipulation, andere wirken auf den ersten Blick plausibel, entpuppen sich aber bei genauerer Recherche als Fake.

Nach der Recherche stellen die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Dabei werden nicht nur die Lösungen besprochen, sondern auch die Wege dorthin – um zu zeigen, welche Strategien und Tools bei der Bilderprüfung besonders hilfreich sind.



1. Der letzte Riese – Fake



Das Bild zeigt einen angeblich real existierenden „letzten Riesen“. Bei genauer Betrachtung sind jedoch deutliche Unstimmigkeiten erkennbar: Personen haben deformierte Gesichter, fehlende Gliedmaßen oder unnatürliche Proportionen. Das Bild stammt aus einer Telegram-Gruppe, in der KI-generierte Bilder (hier: „Midjourney“) geteilt werden. Ähnliche Ergebnisse liefern auch andere Plattformen wie „DALL·E 2“ oder „Bing Image Creator“.

Meta-/Lernhinweis:

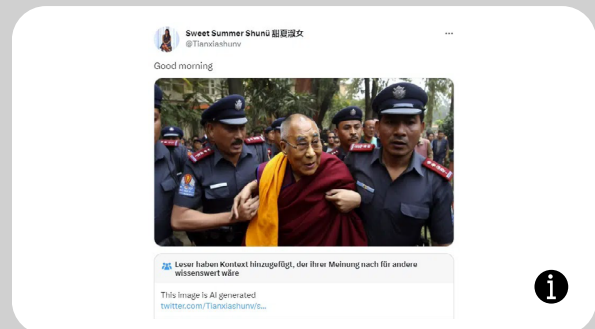
Das Wissen um aktuelle KI-Tools, ihre Funktionsweise und typische Fehlerbilder erleichtert die Erkennung von Fakes erheblich. Je besser man die „Schwächen“ dieser Systeme kennt, desto schneller fallen Unstimmigkeiten auf.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Welche typischen Fehler sind hier zu sehen?
- ✓ Woran erkenne ich KI-generierte Inhalte ohne Hilfstools?
- ✓ Warum üben solche Bilder trotzdem eine starke Faszination aus?

<https://www.mimikama.org/riese-entpuppt-sich-als-faelschung>

2. Dalai Lama verhaftet – Fake



Das Bild soll den Dalai Lama bei einer angeblichen Verhaftung zeigen. Auch hier fallen bei genauer Betrachtung deformierte Gesichter und Körperdetails auf – ein Hinweis auf KI-Erzeugung. Zudem gilt: Ein solches Ereignis – die Verhaftung eines weltweit bekannten religiösen Oberhauptes – würde in vielen seriösen Medien sofort berichtet und durch mehrere unabhängige Quellen bestätigt werden.

Meta-/Lernhinweis:

Große, spektakuläre Nachrichten sollten stets mit Skepsis betrachtet werden, wenn sie nur aus einer Quelle stammen. Plattformen können ergänzende Informationen bieten, dürfen aber nicht unkritisch übernommen werden.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Welche Details im Bild wirken unnatürlich?
- ✓ Wie kann ich überprüfen, ob ein Ereignis tatsächlich stattgefunden hat?
- ✓ Warum ist Mehrquellen-Prüfung gerade bei brisanten Meldungen wichtig?

<https://www.mimikama.org/dalai-lama-wurde-nicht-verhaftet>

3. Specht & Wiesel – Fakt



Echte Naturaufnahme eines Spechts, auf dessen Rücken ein Wiesel sitzt, entstanden während eines fehlgeschlagenen Beuteangriffs. Das Bild stammt aus einer seriösen Quelle (BBC) und ist authentisch. Es wurden jedoch viele Memes daraus erstellt, die den Kontext verändern.

Meta-/Lernhinweis:

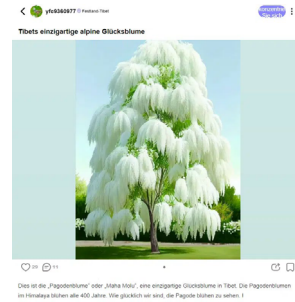
Gegenbeispiel zu vorherigen Fällen: Ein einzelnes Foto kann Fakt sein, wenn es aus einer seriösen und gut recherchierten Quelle stammt. Problematisch wird es, wenn manipulierte Versionen bekannter sind als das Original – das kann die Glaubwürdigkeit des echten Bildes untergraben.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Wie verändert sich der Eindruck, wenn man zuerst das Meme sieht und dann das Original?
- ✓ Welche Rolle spielt die Quelle bei der Bewertung eines Bildes?
- ✓ Warum sind Tierfotos so beliebt für virale Bearbeitungen?

<https://www.mimikama.org/specht-wiesel-faktencheck>

4. Pagodenblume – Fake



Das Bild zeigt eine angeblich „nur alle 400 Jahre blühende“ Pagodenblume. Tatsächlich handelt es sich um eine künstlich erzeugte, stark überarbeitete Darstellung. Die echte Pagodenblume ist deutlich kleiner und hat feine rötliche Blütenblätter.

Meta-/Lernhinweis:

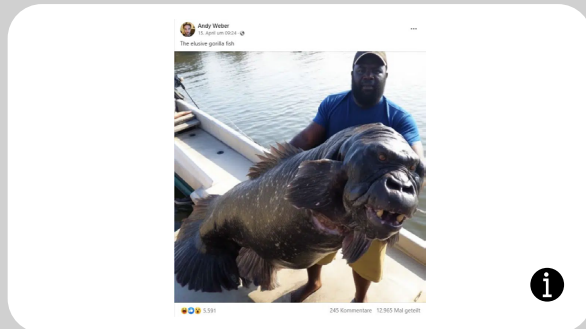
Die Kombination von Text und Bild kann täuschen. Eine einfache Bildersuche oder die Eingabe relevanter Stichworte in eine Suchmaschine zeigt schnell die Unterschiede zur realen Pflanze. Gleichzeitig gilt: Es gibt tatsächlich Pflanzen mit sehr seltenen Blühzyklen – was Fakes glaubwürdiger erscheinen lässt.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Welche Bildelemente wirken künstlich?
- ✓ Wie kann man die Echtheit solcher Naturfotos überprüfen?
- ✓ Warum funktionieren Fakes oft besonders gut, wenn ein wahrer Kern enthalten ist?

<https://www.mimikama.org/pagodenblume-tibet-blueht-nur-alle-400-jahre>

5. Gorillafisch – Fake



Das Foto zeigt ein angeblich in Algerien gefangenes Mischwesen aus Gorilla und Fisch. Bereits biologisch unmöglich (Lungen- vs. Kiemenatmung) und bei genauer Betrachtung unlogisch in Proportion und Handhaltung. Das Bild wurde KI-generiert.

Meta-/Lernhinweis:

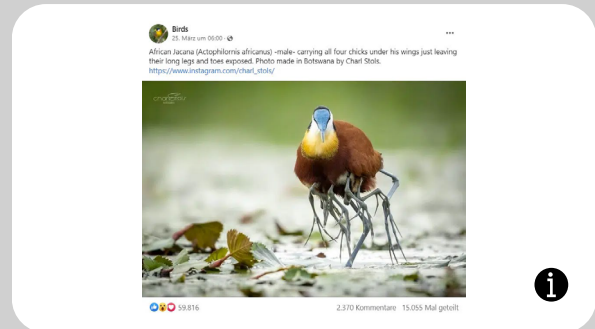
Allgemeinwissen und gesunder Menschenverstand sind oft der beste erste „Faktencheck“. Wenn etwas biologisch oder physikalisch unmöglich wirkt, lohnt sich eine genauere Prüfung.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Was spricht biologisch gegen die Echtheit des Tieres?
- ✓ Welche typischen KI-Fehler lassen sich hier erkennen?
- ✓ Warum faszinieren Mischwesen die Netzgemeinde so sehr?

<https://www.mimikama.org/der-algerische-gorilla-fisch>

6. Vogel mit zehn Beinen – Fakt



Das Bild zeigt tatsächlich einen Vogel mit scheinbar zehn Beinen. Erklärung: Unter den Flügeln befinden sich Jungtiere, deren Beine zu sehen sind. Die Bildbeschreibung im Originalpost ist korrekt.

Meta-/Lernhinweis:

Dieses Beispiel zeigt, wie leicht ungewöhnliche Perspektiven täuschen können. Die Überprüfung der Bildbeschreibung ist entscheidend, bevor voreilige Schlüsse gezogen werden.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Wie erklärt sich der Eindruck der „zehn Beine“?
- ✓ Welche anderen Beispiele für optische Täuschungen kennt ihr?
- ✓ Wie wichtig ist die Bildbeschreibung für die Interpretation?

<https://www.mimikama.org/vogel-unzaehlig-viele-beine-echt>

7. Adlerkralle – Fakt



Das Foto zeigt eine besonders große Hinterkralle eines jungen Kronenadlers. Der enge Bildausschnitt lässt das Körperteil überproportional wirken.

Meta-/Lernhinweis:

Ausschnitte reduzieren den Kontext und können die Wahrnehmung verzerren. Diese Technik wird gezielt genutzt, um Effekte zu erzielen oder Emotionen zu wecken.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Wie verändert sich die Wirkung des Bildes, wenn man den ganzen Adler sieht?
- ✓ Wann ist ein starker Zoom journalistisch gerechtfertigt – und wann manipulativ?
- ✓ Wie kann man durch Quellensuche den Kontext wiederherstellen?

<https://www.mimikama.org/riesige-adlerkralle>

8. Rind im Auto – Fakt



Das Bild zeigt ein lebendes Rind, das in einem Auto transportiert wird. Es handelt sich um einen realen Vorfall in den USA, über den u. a. der WDR berichtete. Obwohl die Aufmachung des Beitrags eher boulevardesk wirkt, stammt die Information aus einer seriösen, öffentlich-rechtlichen Quelle.

Meta-/Lernhinweis:

Dieses Beispiel verdeutlicht, dass seriöser Journalismus nicht nur nüchtern berichtet, sondern auch Kurioses aufgreifen kann. Auch solche Inhalte unterliegen journalistischen Standards. Je nach Gruppe kann hier an Themen wie Rundfunkstaatsvertrag, Rundfunkräte oder die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks angeschlossen werden.

Gesprächsimpulse:

- ✓ Warum wirkt der Beitrag auf den ersten Blick wie Boulevardjournalismus?
- ✓ Welche Standards gelten auch für solche Kuriosmeldungen?
- ✓ Welche Vorteile bietet es, wenn auch ungewöhnliche Themen seriös berichtet werden?

<https://www.tagesschau.de/inland/regional/nordrheinwestfalen/wdr-nebraska-usa-riesiges-rind-in-auto-transportiert--sv-100.html>

Fazit



- Falschnachrichten / Deepfake
- Clickbait / Klickfalle
- Satire
- Fehlender Kontext
- Seriöse Berichterstattung

Foliennummer:

52

Zeitangabe:

10 Minuten

Abschnittstitel:

Zusammenfassung und Fazit

0 %

50 %

100 %

Fortschritt

Ziele

- ✓ Wiederholung und Festigung der zentralen Begriffe rund um Fake News und verwandte Phänomene
- ✓ Differenzierung zwischen verschiedenen Formen von Falschinformationen und irreführenden Inhalten
- ✓ Förderung der Fähigkeit, journalistische Standards zu erkennen und von manipulativen Techniken zu unterscheiden.

Inhalte

Nach der Wissensabfrage zu Beginn (z. B. per Mentimeter) und den praktischen Übungen werden die Kernthemen zusammengefasst und eingeordnet.

Zentrale Begriffe:

- ✓ **Fake News** – Absichtlich verbreitete Falschmeldungen, oft emotional aufgeladen und in sozialen Netzwerken weit verbreitet. Ziel ist die Täuschung, Meinungsmanipulation, Schaffung von Feindbildern oder Förderung gesellschaftlicher Spaltung. Fake News wirken besonders glaubwürdig, da sie oft wie journalistische Inhalte gestaltet sind.
- ✓ **Deepfakes** – KI-manipulierte Audio-, Bild- oder Videoaufnahmen, die täuschend echt wirken. Personen werden so dargestellt, als hätten sie etwas gesagt oder getan, das nie passiert ist. Eingesetzt zur Desinformation, Rufschädigung oder politischen Manipulation.

Meta-Hinweis:

Umgang mit widersprüchlichen Informationen

Nicht jede widersprüchliche oder unvollständige Information ist automatisch ein Hinweis auf Fake News oder Desinformation. Nachrichtenlagen entwickeln sich, erste Berichte können korrigiert oder ergänzt werden.

Entscheidend ist, wie Medien mit neuen Erkenntnissen umgehen:

- ✓ Werden Fehler transparent korrigiert?
- ✓ Werden unterschiedliche Perspektiven einbezogen?
- ✓ Ist nachvollziehbar, auf welchen Quellen eine Meldung basiert?

Gerade in sozialen Netzwerken fällt es oft schwer, solche Qualitätsmerkmale zu erkennen, weil dort alle Inhalte – ob seriös oder manipulativ – im gleichen Layout erscheinen. Eine wichtige Medienkompetenz besteht darin, nicht nur den Inhalt einer Nachricht, sondern auch deren Herkunft, Aufbereitung und Einbettung zu prüfen.

- ✓ **Clickbait** (Klickköder) – Reißerische Überschriften oder Vorschaubilder, die zum Anklicken verleiten – oft unabhängig vom tatsächlichen Informationswert. Ziel ist meist, Nutzer:innen auf externe Seiten zu lenken, um Werbeeinnahmen zu erzielen. Häufig mit Fake News oder übertriebenen Darstellungen verknüpft.
- ✓ **Satire** – Kunstform, die gesellschaftliche oder politische Missstände übertrieben, ironisch oder humorvoll kritisiert. Zielt nicht auf Täuschung, sondern auf Reflexion und Kritik. Für ungeübte Nutzer:innen kann Satire schwer von Fake News zu unterscheiden sein.
- ✓ **Fehlender Kontext** – An sich korrekte Informationen werden so präsentiert, dass sie eine falsche Bedeutung erhalten (z. B. verkürzte Zitate, aus dem Zusammenhang gerissene Bilder oder Zahlen). Häufig genutzt, um Emotionen zu schüren oder Vorurteile zu verstärken.

- ✓ **Seriöse Medienberichterstattung** – Orientiert sich an journalistischen Standards: Mehrquellenprinzip, Berücksichtigung verschiedener Perspektiven, Beantwortung der W-Fragen. Fehler können vorkommen, werden aber in seriösen Medien transparent korrigiert – eigenständig oder auf rechtliche Aufforderung.

Methoden

- ✓ Gespräch Gemeinsame Wiederholung und Definition der Begriffe (z. B. mit Tafelbild oder digitaler Mindmap)
- ✓ Vergleich der erarbeiteten Beispiele aus den Übungen mit den Fachbegriffen
- ✓ Offene Diskussionsrunde: „Wo ziehen wir die Grenzen zwischen Fakt, Fake und legitimer Meinungsäußerung?“



Emotionen



Foliennummer: 53-58

Zeitangabe: 10 Minuten

Abschnittstitel:

Praxistipps

0 %

50 %

100 %

Fortschritt

Ziele

- ✓ Festigung der erarbeiteten Kriterien zur Erkennung von Fake News
- ✓ Reflexion persönlicher Erfahrungen mit Fake News im Alltag
- ✓ Überleitung zum Thema Medienkompetenz als zentrale Gegenstrategie

Methoden

- ✓ Präsentation der Kennzeichen als Übersicht (z. B. Tafelbild oder Folie)
- ✓ Offene Gesprächsrunde: Welche dieser Merkmale sind den Teilnehmenden bereits im Alltag begegnet?
- ✓ Möglichkeit, auf einzelne Beispiele aus den beiden Übungen zurückzugreifen und gemeinsam zu prüfen, welche Kennzeichen dort erkennbar waren

Inhalte

Die wichtigsten Kennzeichen von Fake News werden noch einmal gebündelt:

- ✓ Sie arbeiten gezielt mit **Emotionen** und betreiben **Stimmungsmache**, um Gefühle zu manipulieren.
- ✓ Es finden sich **Widersprüche** zwischen Titel, Text und Bild, die die Glaubwürdigkeit mindern.
- ✓ Sie stützen sich auf **keine** oder auf **unseriöse Quellen**.
- ✓ Sie sind ein Mittel gezielter **Desinformation** – oft getarnt als seriöse Berichterstattung.

Das wirksamste Gegenmittel ist eine ausgeprägte **Medienkompetenz**.

Hinweis für die Moderation

Die meisten Jugendlichen kennen Fake News aus ihrem Alltag. Diese Erfahrungen lassen sich nutzen, um gemeinsam zu reflektieren, wie die im Workshop erarbeiteten Strategien im eigenen Medienkonsum angewendet werden können.

Ein bewusster Blick auf Angebote, die nach journalistischen Standards arbeiten – etwa Funk, Deutschlandfunk oder ARD – hilft, Informationen einzuordnen und Fake News zu erkennen. Diese Beispiele stehen für verschiedene Mediengattungen und Perspektiven.



Foliennummer: 45

Zeitangabe: 15 Minuten

Abschnittstitel:

Abschluss & Evaluation



Ziele

- ✓ Gemeinsamer Abschluss des Workshops mit Raum für Feedback und Austausch
- ✓ Würdigung der Beiträge und der Gruppenatmosphäre
- ✓ Möglichkeit, letzte Impulse oder Fragen zu platzieren
- ✓ Sicherung zentraler Erkenntnisse und positiver Ausklang

Inhalte

- ✓ Offene Abschlussrunde mit drei Impulsfragen:
- ✓ Was nehme ich für mich mit?
- ✓ Was fand ich besonders interessant oder berührend?
- ✓ Was wünsche ich mir für die Zukunft?
- ✓ Kurze Reflexion durch die Moderation:
 - Wie war die Gruppenatmosphäre?
 - Welche Entwicklung war im Verlauf spürbar?
 - Hinweis auf weiterführende Angebote (z. B. Anlaufstellen, Materialien, Website)

Methoden

- ✓ Offene Gesprächsrunde im Plenum
- ✓ Blitzlicht oder reihum kurze Statements
- ✓ Möglichkeit für Rückfragen, Dank oder Feedback
- ✓ Abschlusswort durch die Moderation



Handouts | Block 1

Da.Gegen.Red

Block 2 – Fake News erkennen und einordnen

HANDOUT FÜR ELTERN

Was wurde im Workshop behandelt? Wie können Eltern ihre Kinder unterstützen?

Warum dieser Workshop?

Der Workshop „Da.Gegen.Red – Fake News erkennen und einordnen“ unterstützt Jugendliche dabei, Falschinformationen im Netz zu erkennen, deren Wirkmechanismen zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Ziel ist es, die Medienkompetenz zu stärken, den bewussten Umgang mit Informationen zu fördern und Strategien zu entwickeln, wie man seriöse Quellen von manipulierten Inhalten unterscheidet.

Welche Themen wurden behandelt?

- ✓ Was sind Fake News – und wie unterscheiden sie sich von Desinformation und Satire?
- ✓ Welche Rolle spielen soziale Medien bei der Verbreitung von Falschmeldungen?
- ✓ Typische Merkmale von Fake News: emotionale Sprache, fehlende oder unseriöse Quellen, irreführende Bilder.
- ✓ Recherche- und Prüfmethoden: z. B. Google-Bildersuche rückwärts, Quellencheck, Vergleich mehrerer Berichte.
- ✓ Strategien zum Erkennen von Clickbait und KI-generierten Inhalten.

Wie können Eltern ihr Kind in diesem Thema begleiten?

- ✓ Gespräche ermöglichen
 - Fragen Sie: „Hast du heute im Workshop etwas gesehen, das dich besonders überrascht oder nachdenklich gemacht hat?“
 - Schauen Sie gemeinsam Nachrichtenbeiträge an und besprechen Sie, wie man deren Glaubwürdigkeit einschätzt.
 - Hören Sie zu, ohne sofort zu bewerten – das stärkt die Offenheit im Austausch.
- ✓ Digitale Kompetenzen stärken
 - Interessieren Sie sich für die Online-Plattformen, die Ihr Kind nutzt.
 - Üben Sie gemeinsam, wie man den Ursprung eines Bildes oder einer Nachricht überprüft.
 - Zeigen Sie, dass es hilfreich ist, bei Zweifeln eine zweite Quelle zu suchen.
- ✓ Haltung zeigen
 - Sprechen Sie an, wenn Inhalte offensichtlich manipulativ oder hetzerisch sind.
 - Machen Sie deutlich, dass es in Ordnung ist, eine Nachricht nicht sofort zu teilen, sondern erst zu prüfen.
 - Ermutigen Sie Ihr Kind, Falschinformationen zu melden oder richtigzustellen, wenn es die Möglichkeit gibt.

Anlaufstellen für Informationen & Unterstützung

- ✓ **Mimikama – Faktencheck-Plattform**
www.mimikama.at
- ✓ **CORRECTIV – unabhängiges Recherchenetzwerk**
www.correctiv.org
- ✓ **Klicksafe – EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz**
www.klicksafe.de

Falls Sie Fragen haben oder sich vertiefend mit dem Thema beschäftigen möchten:

Fachstelle Extremismuskonstanzierung (FEX)

www.fexbw.de

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

www.bpb.de

Da.Gegen.Red

Block 2 – Fake News erkennen und einordnen

HANDOUT FÜR FACHKRÄFTE

Was wurde im Workshop behandelt? Wie können Fachkräfte das Thema vertiefen?

Warum dieser Workshop?

Der Workshop „Da.Gegen.Red – Fake News erkennen und einordnen“ vermittelt Jugendlichen zentrale Kompetenzen, um Falschinformationen im Netz zu erkennen, deren Entstehung zu verstehen und wirksam damit umzugehen. Ziel ist, Medienkompetenz zu fördern, kritisches Denken zu stärken und eine reflektierte Informationsnutzung im Alltag zu unterstützen. Fachkräfte erhalten damit eine Grundlage, um das Thema im pädagogischen Alltag gezielt weiterzuführen.

Welche Themen wurden behandelt?

- ✓ Abgrenzung zwischen Fake News, Desinformation und Satire.
- ✓ Typische Merkmale von Fake News: emotionale Sprache, fehlende oder verfälschte Quellen, irreführende Bild-Text-Kombinationen.
- ✓ Plattformmechanismen, die Verbreitung und Sichtbarkeit von Falschinformationen fördern.
- ✓ Recherchemethoden: Quellenprüfung, Google-Bildersuche rückwärts, Faktencheck-Portale.
- ✓ Reflexion der eigenen Wahrnehmung und der Wirkung von Bildern, Sprache und Kontext.

Pädagogische Impulse für die Weiterarbeit mit Schüler:innen

- ✓ Im Unterricht oder in Gruppenstunden
 - Aktuelle Beispiele aus sozialen Medien oder Nachrichtenportalen gemeinsam analysieren.
 - Unterschiede zwischen Nachricht, Kommentar und Werbung thematisieren.
 - Tools und Methoden zum Faktencheck einüben (z. B. Mimikama, Correctiv, Google-Bildersuche).
- ✓ Handlungsoptionen verdeutlichen
 - Gemeinsame Kriterien für seriöse Informationsquellen erarbeiten.
 - Strategien gegen die Weiterverbreitung von Falschmeldungen diskutieren.
 - Sensibilisierung für Clickbait und KI-generierte Inhalte einbauen.
- ✓ Haltung im Kollegium und in der Einrichtung
 - Einheitliche Standards für die Bewertung und Behandlung von fragwürdigen Inhalten entwickeln.
 - Fortbildungen zu Desinformation, KI und Medienkompetenz einplanen.
 - Kooperationen mit externen Faktencheck- und Beratungsstellen nutzen.

Anlaufstellen für Informationen & Unterstützung

- ✓ **Mimikama – Faktencheck-Plattform**
www.mimikama.at
- ✓ **CORRECTIV – unabhängiges Recherchenetzwerk**
www.correctiv.org
- ✓ **Klicksafe – EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz**
www.klicksafe.de

Falls Sie Fragen haben oder sich vertiefend mit dem Thema beschäftigen möchten:

Fachstelle Extremismuskommunikation (FEX)

www.fexbw.de

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

www.bpb.de

Da.Gegen.Red

Block 2 – Fake News erkennen und einordnen

HANDOUT FÜR TEILNEHMENDE

Was haben wir im Workshop gemacht – und wie kannst du im Alltag damit umgehen?

Warum dieser Workshop?

Falschinformationen und manipulierte Inhalte verbreiten sich im Netz schnell – oft absichtlich, um zu täuschen oder zu beeinflussen. Im Workshop „Da.Gegen.Red – Fake News erkennen und einordnen“ hast du gelernt, wie man Fake News erkennt, warum sie wirken und wie du damit umgehen kannst.

Was haben wir im Workshop gelernt?

- ✓ Unterschied zwischen Fake News, Desinformation und Satire.
- ✓ Typische Merkmale von Fake News (emotionale Sprache, fehlende oder falsche Quellen, auffällige Bild-Text-Kombinationen).
- ✓ Mit Übungen (z. B. Bilder-Experiment, Gruppenarbeit „Fakt oder Fake?“) Strategien zur Überprüfung von Inhalten erprobt.
- ✓ Recherche-Tools wie Google-Bildersuche rückwärts oder Faktencheck-Portale kennengelernt.
- ✓ Reflektiert, wie Bilder, Sprache und Plattformmechanismen unsere Wahrnehmung beeinflussen.

Was du im Alltag tun kannst

- ✓ Erkennen
 - Achte auf reißerische Überschriften und emotionale Übertreibungen.
 - Prüfe: Passt das Bild wirklich zum Text? Wirken Namen oder Quellen seriös?
- ✓ Reagieren
 - Teile zweifelhafte Inhalte nicht weiter.
 - Sprich mit Freund:innen darüber, warum etwas möglicherweise Fake ist.
- ✓ Überprüfen
 - Nutze Suchmaschinen und Bildersuche, um die Herkunft zu prüfen.
 - Vergleiche Informationen mit seriösen Medien.
 - Schau, ob es einen Faktencheck dazu gibt..

Wo kann ich Hilfe bekommen oder etwas melden?

- ✓ **Mimikama – Faktencheck-Plattform**
www.mimikama.at
- ✓ **CORRECTIV – unabhängiges Recherchenetzwerk**
www.correctiv.org
- ✓ **Klicksafe – EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz**
www.klicksafe.de

Falls du Fragen hast oder dich vertiefend mit dem Thema beschäftigen möchtest:

Fachstelle ExtremismUSDistanzierung (FEX)
www.fexbw.de

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
www.bpb.de